

- Analbusch weiß, erstes gelbes Vorderrandbändchen schräger, seine Verlängerung auf die obere innere Ecke des Tornalfleckes gerichtet, die schwarzen Ränder des zweiten Bändchens nach hinten stark konvergierend, die des Tornalfleckes nach hinten stark verschmälert, dieser daher spitz dreieckig; größere Art, Flügel länger und schlanker . . . 5
5. Die letzten beiden die Fransen durchsetzenden schwarzen Strahlen (unterhalb der Spitze) bilden einen Winkel von 15° *orobi* Stt.
- Die letzten beiden Fransenstrahlen bilden einen Winkel von etwa 30° *lathyrifoliella* Stt.

Die wegen ihrer Kleinheit zuerst wenig auffallende oberseitige Mine beginnt stets nahe der Blattspitze an der Mittelrippe, an der auch das Ei wahrgenommen werden kann, und verläuft anfangs als zarter, an eine *Nepticula*-Mine erinnernder Gang am Blattrand, biegt dann bei $\frac{1}{2}$ in die Blattspreite, um dort in einen Platz, in dem der Kot zentral abgelagert wird, überzugehen. Hier erfolgt eine Häutung, während welcher sich die Raupe unter der Kotanhäufung verbirgt. Nach der Häutung weidet die Raupe beide Chlorophyllschichten des Blattes aus: die Mine dehnt sich nun über das ganze Blatt aus und erscheint am Rande durchsichtig, bräunlich mit zentraler Kotablagerung.



Fig. 2. Minen auf *Cytisus austriacus* von *Leuc. cytisiphagella* (links eine Jugendmine).

Die Entwicklung der gelben, braunköpfigen Raupe erfolgt sehr rasch: am 15. VI. jung eingetragene Raupen verließen schon am 19. VI. die Minen, um sich außerhalb derselben in sehr zarten, beiderseitig zugespitzten Gespinsten in hellbraune Püppchen zu verwandeln. Am 28. VI. kamen bereits die ersten Falter; sie schlüpfen in den Morgenstunden. Zweifelsohne werden wie bei den meisten *Leucoptera*-Arten auch hier zwei bis drei Generationen vorkommen.

Die Minen fanden meine Frau und ich teils schon verlassen, teils ganz jung Mitte Juni 1937 bei Pécs in Südungarn (Mecsek-Gebirge) auf Kalkboden an *Cytisus austriacus*.

Herrn Prof. Dr. M. Hering sei an dieser Stelle nochmals für seine äußerst zuvorkommende, lebenswürdige Hilfe herzlich gedankt.

Beitrag zur Fauna Oberösterreichs.

Kefermarkt im östlichen Mühlviertel (5. Beitrag).

Von Hans Foltin, Vöcklabruck, Oberösterreich.

Zu meinen bisherigen Beiträgen, die seit 1932 in dieser Zeitschrift über das genannte Gebiet erschienen sind, lasse ich

hier einen weiteren folgen. Das Mühlviertel gehört heute in lepidopterologischer Hinsicht wohl zu den bestbekanntesten Teilen des Landes Oberösterreich.

E. Kranzl in Enns und Hugo Skala in Ansfelden bei Linz brachten die ersten Beiträge über ihre Sammelergebnisse aus dem westlichen Teile dieses Gebietes. Letzterer hat in dankenswerter Weise auch seine dort gemachten Microlepidopterenfunde veröffentlicht.

Für das Gebiet von Kefermarkt kommen neuerdings 13 Arten hinzu. Es erhöht sich der Gesamtstand für dasselbe nunmehr auf 677 Arten. Von diesem Zuwachs ist allein die Hälfte neu für das gesamte Mühlviertel.

Interessant ist der Fund von *Arichanna melanaria* L. in Kefermarkt. Dieses typische Hochmoortier kam mir im Juli 1937 ans Licht. In Kefermarkt ist das Tier sicherlich nicht heimisch, da dort, sowie in nächster Nähe, nirgends ein Hochmoor ist und auch nirgends die Futterpflanze *Vaccinium uliginosum* wächst. Es besteht nur die Möglichkeit, daß dieses Tier mit der Bahn nach Kefermarkt verschleppt wurde. Nördlich von Kefermarkt, in einer Entfernung von vier Gehstunden an der Staatsgrenze, liegt das Summerauer Hochmoor. Die Bahn (Grenzbahnhof) führt dort knapp am Hochmoor vorbei und meine Leuchtstelle in Kefermarkt liegt unmittelbar oberhalb der Bahnlinie. *Arichanna melanaria* L. konnte bisher im Mühlviertel auf den Hochmooren nicht festgestellt werden und gilt daher als Neufund.

Verzeichnis

der im Jahre 1917 in Kefermarkt gefundenen neuen Arten:

Chrysophanus alciphron Rott., in mehreren Stücken, die Flugzeit war anfangs Juli schon zu Ende. Ich konnte die Art auf feuchten Wiesen, sowie auch auf trockenem Waldboden in abgeflogenen Stücken feststellen. Die Art war bisher nur von Neustift bei Liebenau bekannt.

Lemonia dumii L., *Dianthoecia proxima* Hb. (n. f. M.), *Bryophila perla* F. (n. f. M.), *Leucania obsoleta* Hb. (n. f. M.), *Orrhodia erythrocephala* F. (n. f. M.), *Calocampa exoleta* L., *Xylomiges conspicillaris* L. (n. f. M.), *Larentia bicolorata* Hufn., *Tephroclystia nanata* Hb. und *virgaureata* Dbld. und Säcke von *Psyche viciella* Schiff. (n. f. M.).

Schulleiter i. R. Fritz Rauch in Liebenau machte mir die Mitteilung, daß er in den letzten Jahren *Agrotis helvetina* B. (n. f. M.) bei Neustift erhielt. Das Stück wurde ihm als solches von einwandfreier Seite bestimmt. Ich nehme diesen interessanten Fund für das Mühlviertel mit auf.

Der Gesamtstand für das ganze Mühlviertel stellt sich nunmehr auf 821 Arten. Es besteht die Möglichkeit, daß zu den bisher bekanntgegebenen Arten für Kefermarkt und Umgebung und für das gesamte Mühlviertel noch immer einige

Arten festgestellt werden können. Ich verweise auf gute Arten der höheren Lagen im benachbarten Böhmen und im Grenzgebiete von Niederösterreich (Karlstift), die auch noch im nördlichen Teile des Mühlviertels gefunden werden können, wie: *Agrotis sincera* H.S., *collina* B. und *speciosa* Hb., dann die auf den südböhmischen und niederösterreichischen Mooren gefundene *Acidalia muricata* Hufn. Andererseits wurden in Kefermarkt und Umgebung Arten noch nicht gefunden, die in den Randgebieten Böhmens und Niederösterreichs, im Donautal, sowie teils auch im westlichen Mühlviertel festgestellt wurden. Ich nenne hier: *Cerura bicuspis* Bkh., *Mamestra chrysozona* Bkh., *Hadena ochroleuca* Esp., *Dichonia convergens* F., *Chloantha hyperici* F., *Nonagria typhae* Thnbg., *Tapinostola fulva* Hb., *Leucania l-album* L., *Calocampa solidaginis* Hb., *Erastria uncula* Cl., *Pseudophia lunaris* Schiff., *Nemoria viridata* L., *Acidalia straminata* Tr., *Ortholita moeniata* Sc., *Lobophora sertata* Hb., *Larentia incursata* Hb., *minorata* Tr. und *nigrofasciaria* Goeze, *Tephroclystia plumbeolata* Hw. und *exiguata* Hb., *Hybernia rupicaprararia* Schiff., *Pachycnemia hippocastanaria* Hb. und *Zygaena meliloti* Esp.

Auf einige Arten ist in der Umgebung von Kefermarkt nicht zu rechnen, z. B. die Tiere, die *Clematis* zur Futterpflanze haben, wie: *Thyris fenestrella* Scop., *Geometra vernaria* Hb., *Tephroclystia isogrammaria* H.S. und *Phibalapteryx vitalbata* Hb.; deren Futterpflanze fehlt in der Umgebung von Kefermarkt, sowie auch in den höher gelegenen Gebieten. Eigentümlich ist auch das Fehlen von *Epicnaptera tremulifolia* L. in der Freistädter Bucht, die als Wärmeinsel bezeichnet wird und wie das übrige Mühlviertel viele Eichen beherbergt. Auch *Notodonta trimaculata* var. *dodonaea* Hb. und *chaonia* Hb. konnten bisher im Mühlviertel nicht festgestellt werden. Auch ein Tagfalter: *Melitaea aurinia* Rott. fehlt dem Mühlviertel vollständig. Lediglich ein älterer Fund, Neufelden 1907, Knitschke, weist darauf hin. Das Mühlviertel verzeichnet doch viele nasse Wiesen und Moore, auf denen die Art sonst heimisch ist, jedoch nirgends konnte sie in neuerer Zeit festgestellt werden. Das südliche Heidetier *Agrotis castanea* Esp., das im Donautal in der Form *neglecta* Hb. vorkommt und auch auf den Hochmooren des Voralpengebietes mehrfach gefunden wurde, fehlt dem Mühlviertel.

Dies seien einige faunistische Bemerkungen für das Urgesteinsgebiet nördlich der Donau in Oberösterreich, das mit 821 Arten einen verhältnismäßig großen Reichtum an Falterarten verzeichnet.

In allen bisherigen Veröffentlichungen sind die Funde aus dem Donautale, insbesondere die Funde vom Pöstlingberg, Freinberg und jene von den gegen die Donau abfallenden Hängen nicht aufgenommen. Es fanden hingegen einige Arten Aufnahme, die wahrscheinlich vom Donautale in den einzelnen

Tälern aufwärts wanderten und dort mehrfach gefunden wurden. Dieser letztere Teil gehört wohl geographisch zum Mühlviertel, doch faunistisch ist er zum Donautal zu rechnen, das eine andere Gestaltung und Zusammensetzung von Flora und Fauna aufweist.

Zur Kenntnis von *Lithosia* F. und *Pelosia* Hb.

Von Dr. Jakob Sterneck, Karlsbad-Drahowitz.

(Mit 1 Tafel).

(Fortsetzung).

12. *Lithosia affineola* Brem. (var. *aprica* Btlr.). — Fig. 11 und 12 (Valven), fig. 30 (Penis), fig. 40 (Uncusspitze, Detail), fig. 49 (Ductus).

Uncus normal mit aufgesetztem Spitzchen. Die Spitze ist jedoch mehrfach gefaltet, doch ist eine Oeffnung nicht wahrnehmbar. Vielleicht handelt es sich nur um eine Undeutlichkeit des Präparates, oder um ein Uebergangsstadium (?). Ich konnte nur ein Exemplar untersuchen. Valve klein, schmal, ähnlich jener von *L. griseola*, die Fibula dagegen groß, bald lang zugespitzt, bald fast viereckig stumpf am gleichen Individuum. Penis mit 2 kleinen, aber an der Spitze gebräunten, dreieckigen Stacheln, daneben eine Stachelhaut, ähnlich jener der beiden vorigen Arten, aber doch um vieles zarter und weniger auffällig. Der Ductus bildet einen überaus langen, schmalen Fortsatz, der unter der Mitte einen zweiten, kürzeren Ast entsendet. Die Art ist nicht so breitflügelig wie die vorigen, aber immerhin noch zum Typus der breiter geflügelten Arten zwanglos zu zählen. Auch sie besitzt keine Areole.

Diese, ebenfalls aus Westchina stammende Art habe ich wegen der ganz auffallenden strukturellen Merkmale mit anführen zu sollen geglaubt, wiewohl sie wegen ihrer Verbreitung bereits außerhalb des Rahmens dieser Arbeit fällt.

13. *Lithosia cereola* Hb. — Fig. 13 (Valve), fig. 14 (Fibula-Spitze, Detail), fig. 31 (Penis), fig. 42 (Uncus).

Uncus kurz, walzig, aber an der Spitze niedergedrückt, das sonst aufrechte Spitzchen horizontal. Ein analoges, kleineres Spitzchen tritt auf der anderen Seite auf, so daß eine oben offene und nach vorne gespaltene Röhre gebildet wird. Valve breit, oben flach und fast rechtwinklig abgeschnitten. Fibula lang und schmal, an der Spitze mit einigen Faltungen und Zähnen. Penis mit 3 gleich großen, aber nicht allzu langen Stacheln. Ductus normal. Die Art gehört dem Typus mit verbreiterten Vfln an. Eine Areole fehlt.

14. *Lithosia sororcula* Hufn. — Fig. 15 (Valve), fig. 32 (Penis), fig. 43 (Uncus), fig. 50 (Ductus).

Uncus von allen bisher besprochenen Arten abweichend, ein langes, schmales, sich allmählich nach oben verjüngendes

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Foltin Hans

Artikel/Article: [Beitrag zur Fauna Oberösterreichs. Kefermarkt im östlichen Mühlviertel \(5. Beitrag\). 51-54](#)